

DUMONT

BILDATLAS 226

TIROL

TIROL

**NATURSCHUTZ
ZUKUNFT DER ALPEN**

**WIRTSHÄUSER
REGIONALE SPEISEN,
GEMÜTLICHES AMBIENTE**

**ARCHITEKTUR
FUTURISTISCHE BAUTEN
IM ALPENLAND**

€ 11,50 [D+H] € 12,50 [A]





Griß-lich,

schreiben lässt sich die Begrüßungsformel ja noch ganz gut – schön, dass ich sie nicht perfekt tirolisch aussprechen muss. Wer sich damit eben so schwer tut wie ich, kann die Tiroler auch schlicht mit Grüß Gott, Servus, Hallo oder Hi begrüßen. In Innsbruck ist auch Ciao angesagt.

METROPOLE DER LEBENSLUST

Letzteres zeugt bereits von dem lässigen Lebensgefühl, das in der Alpenmetropole – nicht zuletzt dank der rund 30 000 Studenten – herrscht. In Innsbruck zeigt sich Tirol dynamisch, weltoffen, sportlich und genussvoll. In Wissenschaft und Forschung hat die Tiroler Hauptstadt schon lange einen guten Ruf. In architektonischer Hinsicht auch. Namhafte Architekten haben hier herausragende Bauten geschaffen, wir stellen sie Ihnen auf S. 32 ff. vor.

EINE GIGANTISCHE BERGWELT

Aber das vielleicht Allerschönste an Innsbruck ist die sensationelle Umgebung. Mit dem Auto braucht man von der Altstadt aus nur eine halbe Stunde, und man ist mitten in den Bergen. Wer ganz hoch hinaus will, fährt gleich weiter gen Osten in den Nationalpark Hohe Tauern mit Österreichs höchstem Berg, dem 3798 m hohen Großglockner. Von Kals aus kommt man nah an den Berggiganten heran (S. 114). Wenn es Sie nicht in höchste Höhen und zu langen Touren zieht, probieren Sie doch einmal die Wandervorschläge auf S. 94 aus. Sie sind unterwegs auf Pfaden, die Leib und Seele besonders gut tun. Den Wilde Wasser Weg im Stubaital habe ich ausprobiert, ein herrliches Gefühl inmitten grandioser Natur von tosendem Wasser umgeben zu sein. Herzlich

Ulve

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Redaktion DuMont Bildatlas

»ICH LIEBE DIE BERGE, WEIL SIE MICH DARAN ERINNERN, DASS ICH EIN TEIL VON ETWAS BIN, DAS WESENTLICH GRÖßER IST ALS ICH.«

Der Bergmotive favorisierende britische Künstler Julian Cooper (geb. 1947)



Der Hamburger Fotograf Ralf Brunner war für diesen DuMont Bildatlas viele Male in Tirol. Die Aufnahme von ihm (oben) entstand im Alpinarium Galtür.

Walter M. Weiss, Reisejournalist und Autor dieses Bandes, lebt in Wien. Wenn er nicht in Österreich unterwegs ist, bereist er bevorzugt Südostasien und den Iran.





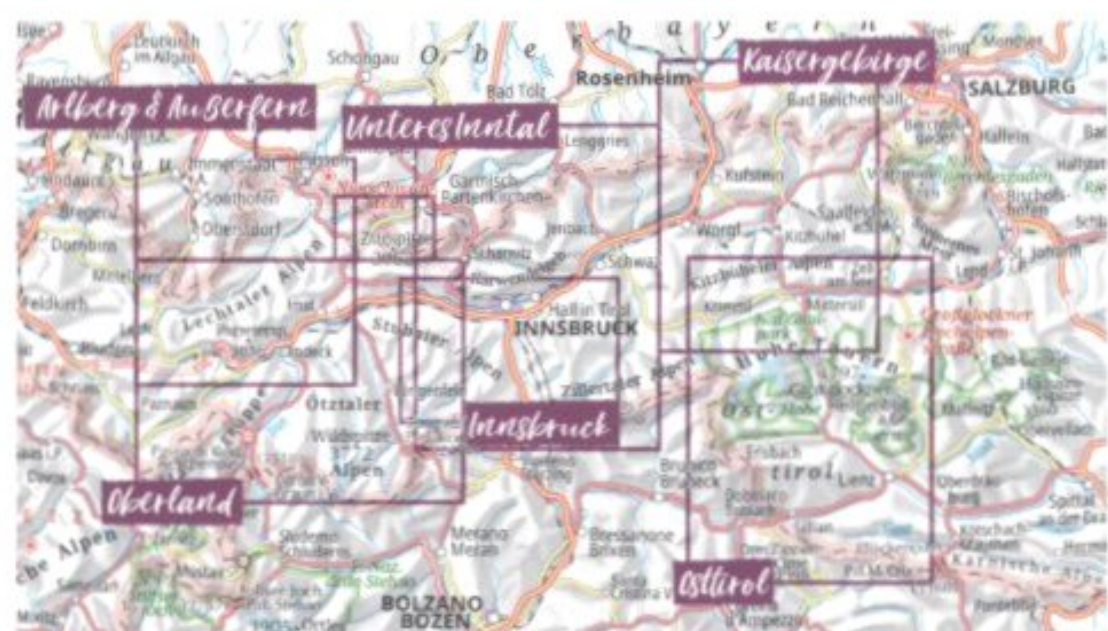
40
Aus der Vogelperspektive einfach
gigantisch: der Blick aufs Rofengebirge



22
Innsbruck ist Tirols unbestrittene
Metropole



Neben älplerischer
Traditionsbauweise ent-
falten sich überraschend
neue Architekturformen



Impressionen

8 Kaunertal-Bergwelt, Innsbruck-Erleben, Ambras-Pracht, eisige Unterwelten, Überflieger-Sicht und Jedermanns-Traditionen: ein Tirol-Bilderbogen.

Innsbruck & Umgebung

22 **DIE HAUPTSTADT DER ALPEN**
Die Landesmetropole zwischen ehernen Traditionen und zeitgemäßer Weltoffenheit.

ZUR SACHE
ALPINE AVANTGARDE

Architekten von Weltrang haben futuristische Bauten geschaffen – Kontrapunkte zu Holzbalkonen mit Geranien.

36 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Unteres Inntal

40 **HERZREGION DES TIROLERTUMS**
Tourismus und Hightech-Unternehmen haben Silber und Salz als Garanten für Wohlstand abgelöst.

ZUR SACHE

50 **WENN DER GEIST AUF SOMMERFRISCHE GEHT**
Alle Jahre wieder kommen kluge Köpfe nach Alpbach, um sich für Gegenwart und Zukunft die Köpfe heißzureden.

52 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Unsere Favoriten

2 **Andenken mit Mehrwert**
Authentische Souvenirs verleihen Urlaubserinnerungen Bestand.

78 **Genuss und Behaglichkeit**
Gast- und Wirtshäuser, die Tradition und Anspruch zugleich gerecht werden.

Kaisergebirge

56 **KUHSTALL ODER NOBELBAR**
Rund um den Wilden Kaiser und um Kitzbühel präsentiert sich Tirol wie aus einem Urlaubsbilderbuch.

ZUR SACHE

64 **DER MYTHOS VON KITZ**
Beim Hahnenkammrennen ringt die alpine Ski-Elite um den Sieg, danach die Prominenz um Aufmerksamkeit.

66 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Arlberg & Außerfern

70 **SCHROFFER FELS, SANFTE KUPPEN**
Arlberg und Zugspitzarena werben um Alpensportler mit Après-Ski-Bedarf, das Tannheimer Tal und Lech mit Stille und Naturerleben.

80 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Oberland

84 **HÖHENRAUSCH OHNE ENDE**
Ob Ötz- oder Pitz-, Kauner- oder Paznauntal – südlich des Inn schlägt das Herz des Tiroler Bergtourismus, vor allem im Winter.

94 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Osttirol

100 **EHER URWÜCHSIG UND STILL**
Wer dieses Tirol sucht, wird südlich der Hohen Tauern fündig. Hier lebt man seit langem den sanften Tourismus.

ZUR SACHE

108 **DIE ZUKUNFT DER ALPEN**
Der Nationalpark Hohe Tauern vereint Naturschutz, bergbäuerliche Kultur und sanften Tourismus.

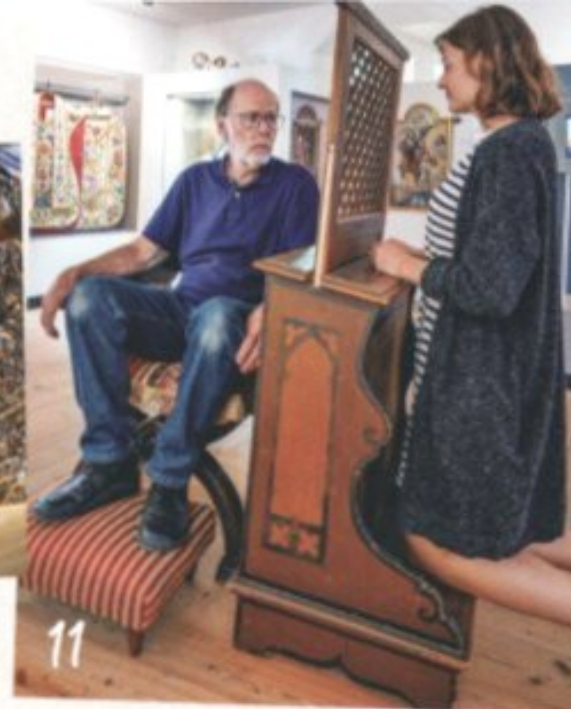
112 STRASSENKARTE | INFOS | JA NATÜRLICH

Anhang

116 **HILFREICH & NÜTZLICH**
123 **REGISTER, IMPRESSUM**
124 **URLAUB ERINNERN**
126 **LIEFERBARE AUSGABEN**

Das Beste erleben

Berührend, aufregend und spannend ...
sind unsere Ideen, die wir für Ihren Aufenthalt
in Tirol zusammengetragen haben.



Fantastisches Erleben

• 1 •

BERGISEL-SCHANZE

Zaha Hadids elegant-futuristischer Turm ist eine Ikone der architektonischen Moderne.

Seite 37

• 2 •

SWAROVSKI KRISTALLWELTEN

Eine glitzernde Fantasiewelt aus Erlebnispark und unterirdischen Wunderkammern.

Seite 53

• 3 •

SILBERBERGWERK SCHWAZ

Die „Mutter aller Bergwerke“ erklärt die Arbeitswelt der Knappen von vor 500 Jahren.

Seite 54



Reiner Genuss

• 4 •

INNSBRUCKER ALTSTADT

Das historische Herz der Landesmetropole hält Sehenswürdigkeiten der Extraklasse und schöne Shoppingmöglichkeiten bereit.

Seite 37

• 5 •

ALTSTADT VON HALL

Weißes Gold bescherte dem Städtchen im Spätmittelalter großen Wohlstand, der bis heute deutlich sichtbar ist.

Seite 53

Gewaltige Natur

• 6 •

ACHENSEE

Tirols größter See erweist sich – im Verbund mit seiner Bergumgebung – als Paradies für Aktivsportler (fast) aller Art.

Seite 54

• 7 •

ZUGSPITZE

Auf Deutschlands höchstem Gipfel wartet ein atemberaubendes Panorama.

Seite 83

• 8 •

UMBALFÄLLE

Am Schluss des Osttiroler Virgentalts macht der Wasserschaufad mit einem überwältigenden Naturschauspiel bekannt.

Seite 113

Große Kunst

• 9 •

SCHLOSS AMBRAS

Innsbrucks prächtiges Renaissanceschloss ist ein Publikumsmagnet.

Seite 38

• 10 •

STIFT STAMS

Die spätbarocke Pracht lässt Besucher auch heute noch staunen.

Seite 95

• 11 •

SCHLOSS LANDECK

In diesem besonders gelungenen Heimatmuseum wird reiche Vergangenheit wieder lebendig.

Seite 96

• 12 •

SCHLOSS BRUCK

Auch der einstige Sitz der Grafen von Görz in Lienz beherbergt ein eindrucksvolles Museum.

Seite 114



DER ZAUBER DER BERGE

Das Prädikat „Tirols schönstes Tal“ beanspruchen zahlreiche Alpinlandschaften für sich. Welche tatsächlich auf der Rangliste ganz oben stehen, muss jeder Besucher selbst entscheiden. Ein Spitzenplatz gebührt gewiss dem Kaunertal. Dort führt die gleichnamige Gletscherstraße vom Oberinn südwärts, an sanftwelligen, sattgrünen Almmatten entlang bis hinauf in die spektakulär schroffe Welt der Dreieinhalbtausender.





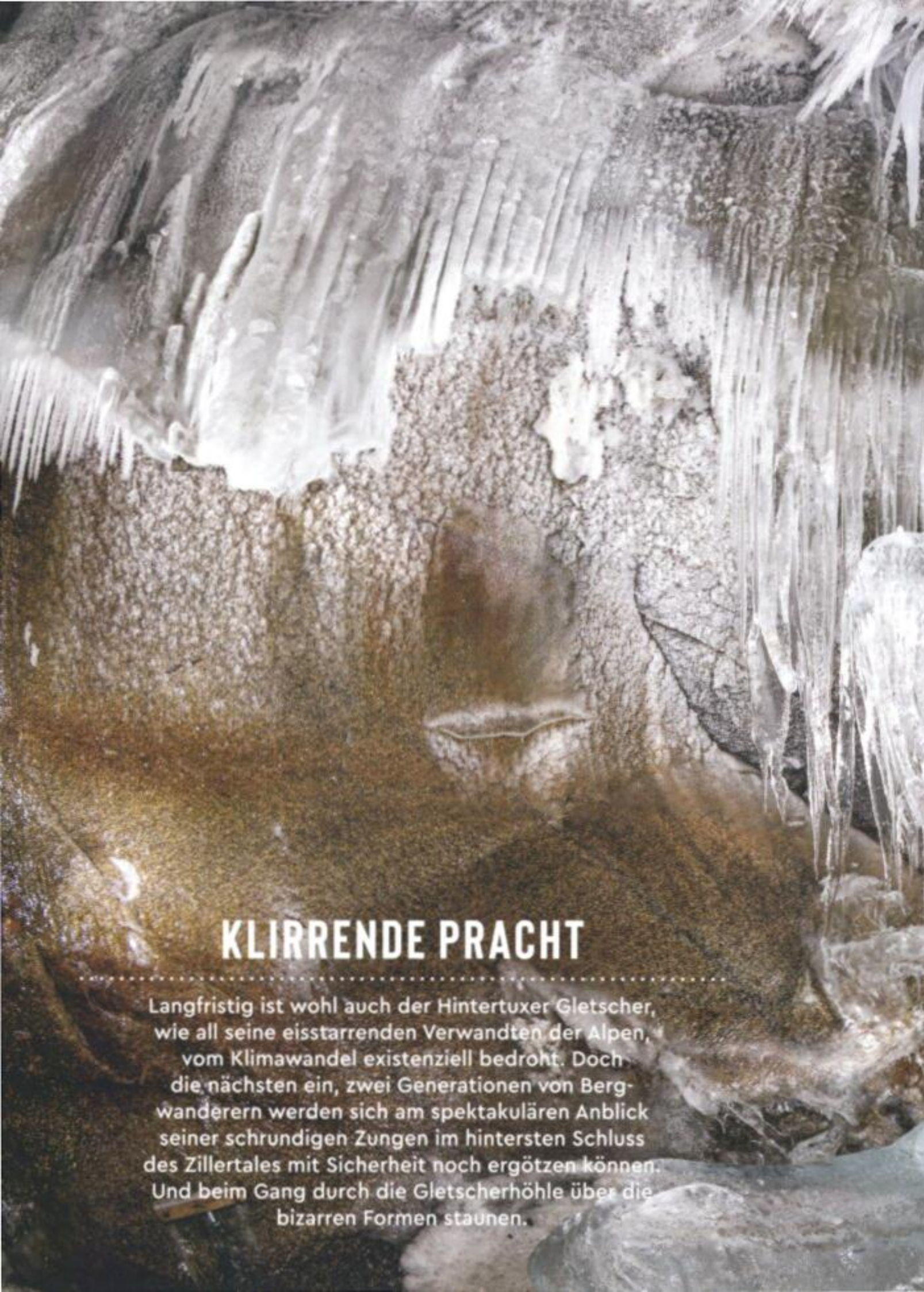
METROPOLE DER LEBENS LU ST

Tirols Landeshauptstadt ist getränkt mit Geschichte und daher gespickt mit sehenswerten Bauten und Museen. Doch auch dem Dolce Vita lässt sich hier lustvoll frönen. Als populärste Freizeit- und Flanierzone dient Jung und Alt die Maria-Theresien-Straße, die, geschützt von der heiligen Muttergottes auf hoher Säule, quer durch Innsbrucks Stadtkern die zentrale Sichtachse Richtung Nordkette bildet.



SCHÄTZE ZUM STAUNEN

Dass sich berglerische Bodenständigkeit und hochfeiner Kunstsinn bestens vertragen, beweisen die vielen über das Land verstreuten Kirchen, Burgen, Schlösser und Museen. Ein Brennpunkt der Prachtentfaltung ist das Renaissanceschloss Ambras östlich von Innsbruck und dort im Speziellen der verschwenderisch verzierte Spanische Saal.



KLIRRENDE PRACHT

Langfristig ist wohl auch der Hintertuxer Gletscher, wie all seine eisstarrenden Verwandten der Alpen, vom Klimawandel existenziell bedroht. Doch die nächsten ein, zwei Generationen von Bergwanderern werden sich am spektakulären Anblick seiner schrundigen Zungen im hintersten Schluss des Zillertales mit Sicherheit noch ergötzen können. Und beim Gang durch die Gletscherhöhle über die bizarren Formen staunen.



Authentische Souvenirs

ANDENKEN MIT MEHRWERT

Dirndln, Lederhosen, Klöppel-
spitzen, Holzschlitten oder hand-
geschöpfte Seifen: In Tirol erweist
sich das Traditionshandwerk als
quicklebendig. Meistern ihres
Faches bei der Arbeit in der Werk-
statt über die Schulter zu schauen,
fasziniert. Ihre Erzeugnisse zu
kaufen, verleiht der Urlaubs-
erinnerung Bestand. Hier eine
kleine Auswahl hochwertiger
landestypischer Souvenirs.

1

GALLZEINER HOLZRODELN

Natürlich kann man seinen
Schlitten anonym bei einer
Sportartikelkette kaufen. In-
dividualisten aber, die auch
beim Wintersport auf Quali-
tätshandwerk statt Massen-
ware aus Kunststoff setzen,
pilgern in diese kleine, feine
Manufaktur. Deren Betrei-
ber, Helga und Bernhard
Lederwasch, fertigen in
Handarbeit aus Holz, stim-
men Kufen, Füße, Schienen
exakt aufeinander ab. Das
Sortiment ihrer „Gallzeiner
Rodeln“ ist groß und fein
nuanciert, reicht vom klassi-
schen Einsitzer und der
schnittigen Fun-Sportrodel
bis zum Komfortmodell mit
erhöhter Sitzposition für
Senioren. Auf Wunsch be-
kommt man sogar seinen
Namen auf den Sitz gestickt.

Gallzeiner Rodeln, St. Mar-
garethen 152f, A-6200 Buch
bei Jenbach, Tel. 05244 65093,
www.gallzeiner-rodel.at

2

FEDERKIELSTICKEREI STIEGLER

Es ist eine mittlerweile sel-
tene wie filigrane Kunst, die
Alexander Stiegler pflegt:
In sechster Generation
schmückt er Rindsleder mit
feinsten Schriftzügen und
Ornamenten, indem er es
mit gespaltenen Kielen von
Pfauenfedern bestickt. Haupt-
produkt sind „Ranzen“, jene
breiten Leibgürtel, die kein
Tiroler Trachtenträger,
Schütze, Blasmusikant mis-
sen mag. Es sind Unikate,
hochpreisige Statussymbole,
in denen unzählige Arbeits-
stunden stecken. Doch keine
Sorge: In der Stiegler'schen
Werkstatt findet sich auch
erschwingliche Ware: Hand-
taschen etwa und Hosen-
träger, Gürtel, Geldbeutel ...

Federkielstickerei Stiegler,
Ahrnbachstraße 22,
A-6272 Stumm im Zillertal,
Tel. 0664 394 8350,
www.federkielstickerei.at

3

WEBEREI SCHATZ

Noch ein kleiner Familien-
betrieb, der altes Handwerk
großschreibt: Auf dem Dorf-
platz im schönen Karrösten
stellt man aus Flachsfasern
das neuerdings wieder hoch
begehrte Naturprodukt
Leinen her. Und zwar auf
mechanischen Webstühlen
nach überlieferten Mustern.
Außerdem hält man hier
die ursprünglich wohl im
Italien des 16. Jahrhunderts
entstandene Kunst des
Klöppelns hoch. Das Ergeb-
nis: aufwendig mit Spitzen
verzierte Borten, Polster,
Platz- und Tischdecken.

Weberei Schatz, Dorf 27,
A-6463 Karrösten, Ober-
land, Tel. 05412 658 09,
www.weberei-schatz.at

4

TRACHTEN STOLZER

Dass Trachtenmode nicht
zwangsläufig herkömmlich,
traditionalistisch daher-
kommen muss, hat man im
Herzen Kufsteins schon
lange verinnerlicht. Seit vier
Jahrzehnten interpretiert
man zu Füßen der Festung
das Thema Tracht nach dem
Motto „flippig – fetzig –
frech“, lustvoll, vielfältig und
kreativ. Entsprechend hän-
gen und stapeln sich in den
Regalen passende Stücke für
jeden Anlass – vom festlich-
glanzvollen Dirndl und fei-
nen Sakko bis zum coolen
Skipulli und der Kinder-
lederhose, dazu Hemden,
Blusen, Mieder, Accessoires
von zahlreichen Trendsetter-
Marken.

Trachten Stolzer, Kirchgasse 3,
A-6330 Kufstein,
Tel. 05372 63965,
www.trachtenstolzer.at

5

ST. JOHANNER LEDERSTADL

Wer „Hose“ sagt, denkt in
Tirol automatisch an Leder.
Trug nicht schon Ötzi vor
über 5000 Jahren Schuhe,
Umhang und Mütze aus
gegerbter Tierhaut? Markus
Ritsch hat sich auf die Her-
stellung des klassischen Ti-
roler Beinkleids, kurze oder
knapp überknielange Leder-
hosen, spezialisiert. Aus
feinstem, in der Region ge-
fertigte Sämisch-Hirsch-
leder näht er von Hand und
nach Maß Prachtexemplare
unverwüthlicher Krachleder-
ner. Wobei deren künftiger
Träger vorab im 3D-Konfigu-
rator spezifische Merkmale
wie Farbe, Art der Ziernähte,
Material der Knöpfe und Ta-
schenform auswählen kann.

St. Johanner Lederstadl,
Schwimmbadweg 1,
6380 St. Johann in Tirol,
Tel. 05352 63382,
www.beinkleid.at


6

SCHMIEDE STEIDL

Sein Beruf hat zweifellos et-
was Archaisches. Urbilder
von muskulösen Hünen mit
wichtigen Hämmern an
Funken sprühenden Feuern
erstehen vor dem inneren
Auge. Dass Schmiede auch
Filigranes zu fabrizieren ver-
stehen, beweist Alfons Steidl.
In seinen Schöpfungen –
Lampen für innen und
außen, Deko-Objekte,
Stühle, Regale, auch
Beschläge und Schlösser –
verschmelzen Gegenwarts-
design und die von seinen
Vorfahren seit mehr als
200 Jahren an der Esse kul-
tivierte Tradition zu moder-
nen Meisterwerken.

Schmiede Steidl, Haus 76,
9332 Innervillgraten,
Osttirol, Tel. 04843 53 09,
www.schmiede-steidl.at





Innsbruck & Umgebung



DIE HAUPTSTADT DER ALPEN



Die Landesmetropole am Inn schafft den schwierigen Spagat: Von mächtigen Bergketten beschützt, wehrt sie sich mit Speckknödeln, ehernem Traditionsbewusstsein und kehligem Dialekt erfolgreich gegen jede falsche Vereinnahmung. Zugleich kultiviert sie eine sehr zeitgemäße, dynamische Weltoffenheit. Ein Paradox? Im Gegenteil!

Über den Dächern von Innsbruck lassen sich in der Café-Bar „360°“ nicht nur blaue Stunden genießen.



Vorbei an der Innsbrucker Hofburg führt die schattige Hofgasse zum Stadtplatz mit dem Goldenen Dachl.



Mit Anbruch der blauen Stunde wird das Café des Restaurants „Lichtblick“ zur „360°“-Weinbar.



Weltweit gibt es wohl kaum eine prunkvollere Loge als das Goldene Dachl hoch über dem Stadtplatz Innsbrucks.

Warum denn nicht mit dem Blick vom oberen Ende der neuen Hungerburgbahn beginnen, an einem sonnigen Vorfrühlingstag? Da spiegeln sich in der eisgrauen Kunststoffhaut der spacigen Bergstation, mit der Stararchitektin Zaha Hadid die Formen der urzeitlichen Inntalgletscher imitierte, die noch weißen Felsgrate und Gipfel der Nordkette. Aus dem Süden, vom Wipptal her, weht leichter Föhn, der Schnee und Herzen zum Schmelzen bringt. Und während ich mir auf der Terrasse des „Hungerburg“, des neuen In-Treffs hier oben, einen opulenten Brunch gönne, kann ich genüsslich den Blick über die Stadt schweifen lassen.

Da liegt das „Hauptstadtele“, wie die Tiroler ihre 130 000-Einwohner-Metropole liebevoll nennen, also hingebreitet. Im Zentrum die winkelige, von Kirchtürmen und grüspanigen Kuppeln durchsetzte Altstadt; östlich angrenzend der Ortsteil Saggen mit seinen Jugendstilvillen; davor, sanft gekurvt, der vom Gletscherschliff tatsächlich grüne Inn; und weiter hinten, legendär als Schauplätze zweier Winterolympiaden, aber auch der Fußball-EM 2008, die Tivoli-Stadien. Als Wermutstropfen fürs Auge wirkt der Kranz schnöder Plattenbausiedlungen. Während sich vis-à-vis am Bergisel Zaha Hadids zweiter Geniestreich, die Skisprungschanze, wie eine Kobra und mit eleganter Vehemenz gegen jedwedes ästhetische Mittelmaß aufbäumt.

VON BERGFEXEN UND WALDRAPPEN

Irgendwann bin ich restlos satt von den knusprigen Tiroler Schwarzbrotten und habe – Indiz für die

Italianisierung der hiesigen Kaffeekultur – meinen dritten Illy-Mokka gekippt. Den Sinnen genügt jetzt die Vogelperspektive. Wäre ich jünger, ein sportiver Bergler, und trüge Jeans, deren Schritt bis zwischen die Kniekehlen reicht, würde ich nun wohl mein Snowboard packen und per Seilbahn hinauf zum Hafelekar entschweben. Innsbruck gilt als inoffizielle Snowboardhauptstadt Europas. Wäre es Sommer, könnte ich dort den neuen, vom berühmten norwegisch-amerikanischen Architekturbüro Snohetta mit Erlebniselementen aus Lärchenholz und Stahl versehenen Perspektivenweg versuchen. Oder, länger

IN DER »WELTSTADT IM GEBIRG« LASSEN SICH SPORT UND LEBENSFREUDE WUNDERBAR VEREINEN.

und anstrengender, auf dem Goetheweg hinein in die schrundige Welt des Karwendel wandern. So aber stapfe ich zwischen Krokussen und Schneeglöckchen durch den Wald Richtung Tal.

Ein Zwischenstopp im Alpenzoo, um Luchs und Wolf, Adler, Bartgeier und Bär „Grüß Gott“ zu sagen. Danach, beim Weitermarsch, vorbei an Weiherburg und Schloss Büchsenhausen, scheint die rechte Zeit gekommen, um Innsbrucks Wurzeln nachzuspüren – den Römern, die drüben im heutigen Bezirk Wilten



Innsbrucks Postkartenblick: Maria-Theresien-Straße mit der Annasäule im Vorder- und der Nordkette im Hintergrund (oben). Die heutige Geschäftsstraße wurde 1873 nach Kaiserin Maria Theresia benannt (unten).

von ihrem Kastell Veldidena aus den Fernhandelsweg zwischen süddeutschem und Adriaum kontrollierten; den Grafen von Andechs, die Ende des 12. Jahrhunderts die ursprünglich bajuwarische Siedlung ans Südufer verlegten; und natürlich den habsburgischen Landesherren, die auch dieser Stadt 500 Jahre lang ihren Stempel aufdrückten.

SCHWARZE MANDER UND GOLDENES DACHL

Womit wir schnurstracks im mittelalterlichen Stadtkern und bei dessen altherwürdigen Wahrzeichen gelandet wären. Der Sightseeing-Kanon im Schnelllauf: Innsbruck zu erkunden heißt zunächst, in der Hofkirche den 28 Schwarzen Mandern die Parade abnehmen, die dort, kunstfertig aus Bronze gegossen, das Grabmal Maximilians I. umstehen. Es bedeutet, den Dom, die Kaiserappartements der Hofburg und das benachbarte Volkskunstmuseum besichtigen. Nicht zu missen ist außerdem die Postkartenansicht

MAXIMILIANS TRAUM, INNSBRUCK ZUR HAUPTSTADT EINES WELTREICHES ZU MACHEN, BLIEB UNERFÜLLT.

von Schloss Ambras draußen am Stadtrand, wo einst Ferdinand II. mit seiner heimlichen Gattin, der schönen Philippine Welser, residierte und uns Heerscharen blitzender Ritterrüstungen und eine für wahr wundersame Wunderkammer hinterließ.

Und dann ist da natürlich das Goldene Dachl, ewige Nummer eins der örtlichen Pflichtziele. An Spitzentagen, um Mariä Himmelfahrt oder Weihnachten, mögen sensible Gemüter den Platz vor dem ach so fotogenen Erker, den sich Maximilian um 1500 als Zuschauerloge für seine Turniere bauen ließ, als unbesuchbar empfinden – überbordend mit Souvenirkitsch und Fernöstlern, die verzweifelt versuchen, Displays ihrer Smartphones über die Köpfe der drängelnden Europäer zu halten. Auch jetzt, Mitte März, wird rasch offensichtlich: Innsbrucks Altstadt ist keine Museumszone für „die Fremden“ – ja, so nennt man Touristen hierzulande bis heute gern. Es sind doch mehrheitlich „Hiesige“, die sich

Türme und Kuppel des Innsbrucker Doms St. Jakob; davor erhebt sich der Stadtturm



Unter den 28 Schwarzen Mandern am Grabmal Kaiser Maximilians sind auch einige hochherrschaftliche Damen.



Beliebter sommerlicher Treffpunkt: vor dem Haus der Musik bei der Hofburg an der Rennbahnstraße



Seit der Herrschaft Maria Theresias präsentiert sich die Innsbrucker Hofburg im Stil des Wiener Rokoko – hier der Prunksaal.

Moderne Architektur

ALPINE AVANTGARDE

Tirol kann auch zeitgenössisch kühn. Als Kontrapunkte zum Klischee vom knorrigen Älplertum und Holzbalkon mit Geraniendekor haben Architekten von Weltrang vielerorts in Stadt und Land futuristische Bauten geschaffen. Die Leistungsschau umfasst Kunsttempel und Kaufhäuser ebenso wie Hotels, Schutzhütten oder Bergbahnstationen.



Nordkettebahn: Die Station Hungerbühel ist von den Eis- und Schneelandschaften der Region inspiriert.

Die Gebäudefronten sind meist voll verglast und verströmen bei Dunkelheit einladend warmes Designerlicht. Oder sie sind mit hellem Holz verkleidet, manche mit glänzendem Metall, edel geschwungen oder schräg gezackt, sie schweben auf Stelzen über Schluchten, sind in Bergänge gegraben. Im Inneren schreitet man über edle Fußböden aus Kunstharz oder geöltes Eichenparkett. Die Decken aus verzinktem Blech, schwarzem Glas; an den Wänden Grafiken, Gemälde, auch literarische Zitate ... Wer in Tirol Lebensmittel einkauft, tut dies vielerorts, selbst in entlegenen Bergdörfern, nicht in gewohnten standardisierten Selbstbedienungs-Schuschachteln. Stattdessen in Räumen zum Wohlfühlen, ohne Musik- und Werbeberieselung, dafür mit viel Freiraum.

SUPER MÄRKTE

Als „seriously sexy supermarkets“ bezeichnete das Londoner Trendmagazin „Wallpaper“ die an dem roten Würfellogo erkennbaren Filialen der Einzelhandelskette Mpreis. An die 300 betreibt das Familienunternehmen mit Stammsitz in Völs bei Innsbruck insgesamt, und die Mehrheit von ihnen, alle jüngeren, wurden jeweils von verschiedenen einheimischen Architekten individuell gestaltet. Mpreis habe der modernen Architektur im Land einen wesentlichen Schub verliehen, schwärmt Arno Ritter, Leiter des Tiroler Architekturzentrums aus. „Jeder neue Markt setzt eine neue Benchmark.“ Und er bescheinigt der Firma sogar eine pädagogische Funktion: Sie sei subtiler Volksbildner, denn „ein Supermarkt ist ein Alltagsraum. Wer hier einkauft, bekommt ganz nebenbei vermittelt, wie zeitgenössische Ästhetik, Raumatmosphäre und Materialqualität wirken.“ Ein Indiz für die außergewöhnliche Qualität des Konzepts: 2004 wurde Österreich bei der Architektur-Biennale in Venedig durch Mpreis vertreten.



Kongresszentrum des Forums Alpbach

AUSSERIRDISCHE ERSCHEINUNGEN

Ein Schwerpunkt der Baukünstler, die mit dem Anspruch zu Werke gehen, ästhetischen Mehrwert zu generieren, liegt im Gebirgsland Tirol naturgemäß auf alpinistischer Infrastruktur. Längst den Status einer Stilikone und jedenfalls den des bedeutendsten Sportbauwerks in Österreich genießt Zaha Hadids Skisprungschanze, die am Südrand von Innsbruck höchst elegant gekurvt wie eine aufgerichtete Kobra weithin sichtbar den Berg Isel bekrönt. Die 2016 verstorbene britisch-irakische Primadonna der Weltarchitekturszene hinterließ auch vis-à-vis, am Fuß der Nordkette, aufregende Spuren: die mit ihren amorphen Glas-Dachschalen grünlich-weiß wie Gletschereis glänzenden Stationen der Hungerburgbahn.

Und auch in St. Anton am Arlberg scheint es, als hätte sich mitten im Ortszentrum, in Sichtweite von Trachtenboutiquen und Hotels im Chalet-Stil, ein extraterrestrisches Fabelwesen aus einem Science-Fiction-Film niedergelassen. In Wahrheit handelt es sich um die Talstation der Seilbahn auf den Hausberg Galzig. Die Konstruktion entsprang nicht etwa der exzentrischen Laune ihres Schöpfers, Georg Driendl. Vielmehr dient sie dem ehernen Design-Grundsatz „form follows function“. Ihr schneckenhaus-

rundes Gehäuse birgt, dank der transparenten Glasfassade bestens einsehbar und des Nachts effektiv illuminiert, zwei riesige Räder, über welche die Seilbahnkabinen derart abgesenkt werden, dass die Fahrgäste ebenerdig ein- und aussteigen können. 2006, zur Zeit ihrer Eröffnung, eine Weltneuheit, auf die der Arlbergort bis heute zu Recht stolz ist.

KUNSTTEMPEL UND KONSUMKATHEDRALEN

Nicht nur Natur und Sport, auch Kunst und Kommerz vereinen sich in Tirols Architekturlandschaft aufs Schönste. Letzteren verkörpern in der Landeshauptstadt exemplarisch die vom französischen Stararchitekten Dominique Perrault entworfenen und bis 2002 realisierten Einkaufsgalerien im Rathauskomplex oder David Chipperfields Kaufhaus Tyrol, 2010 eröffnet. Als Stiljuwelen funkeln seit 2006 bzw. 2004 aber auch Heinz Tesars BTV-Stadtforum und die von Rainer Köberl ganz in Schwarz gehaltene Buchhandlung Wiederin.

Herausragend aus dem flachen Terrain des Unterinntals, und das nicht nur buchstäblich, ist der